

Jahresbericht 2011/2012

der Diözesanleitung BDKJ/BJA



Seit September 2011 die neue Diözesanleitung



Mit der Neuwahl von Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach ist die Diözesanleitung BDKJ/BJA wieder voll besetzt.

Traditioneller Sternsingerempfang



Am 9. Januar 2012 besuchten acht Sternsingergruppen aus den Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg den Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann in der Villa Reitzenstein in Stuttgart.

VLL erhält 2012 ein neues Zeitkonzept



Das Grundseminar im März 2012 mit neun Personen war der Startpunkt für das Qualifizierungsseminar mit neuem Zeitmodell. Danach können die TeilnehmerInnen aus vier Modulen zwei für die Vertiefung wählen.

BDKJ-Diözesanversammlung März 2012



Über 60 Delegierte der Diözesanversammlung formulierten neue Schulungsstandards zum Kinderschutz, die der gesamten Diözese als Grundlage empfohlen wurden.

2. Interkultureller Begegnungstag im Juli 2012



Unter dem Motto international - gemeinsam - katholisch feierten in Stuttgart 80 Kinder und Jugendliche aus anderssprachigen und deutschsprachigen Kirchengemeinden eine Olympiade in ausgefallenen und traditionellen Sportarten und einen mehrsprachigen Gottesdienst.

BDKJ-Nachtwallfahrt im September 2012



Rund 300 Jugendliche pilgerten im Fackelzug auf dem Martinsweg von Tübingen nach Rottenburg in der Nacht vom 8. auf den 9. September.

katholisch.

politisch.

aktiv.

Dachverband

Dekanatsebene

In fünf von 25 Dekanaten gibt es keine BDKJ-Struktur. Die Mitgliederzahlen in den Dekanaten mit BDKJ-Struktur schwanken incl. der DJK zwischen 52 Mitgliedern im Dekanat Calw und 4295 Mitgliedern im Dekanat Ostalb. In 12 Dekanaten sind unter 500 Mitglieder gemeldet, in sechs Dekanaten zwischen 500 und 1000 und in sieben Dekanaten über 1000.

Diese Unterschiede wirken sich auf die Arbeitsfähigkeit und das Selbstverständnis des BDKJ aus. Die BDKJ-Diözesanversammlung hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet und beauftragt, das Selbstverständnis des BDKJ in der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu beschreiben und ausgehend davon Vorschläge für eine Satzungsänderung zu erarbeiten.

Die Arbeitsgruppe hat zunächst noch einmal intensiv die Situation analysiert und festgestellt, dass für viele Mitgliedsverbände die mittlere Ebene im eigenen Verband eine andere Rolle spielt als beim BDKJ, beispielsweise, weil sie gar nicht existiert und das Engagement von der Gemeindeebene direkt auf Diözesanebene führt, oder weil es andere regionale Zuschnitte gibt als die Dekanate. Der BDKJ scheint daher für die Mitgliedsverbände auf mittlerer Ebene teilweise ein schwer zu bespielendes Feld zu sein.

Ausgesprochen erfreulich ist die Gründung des BDKJ-Stadtverbandes Ludwigsburg und des BDKJ-Dekanatsverbandes Allgäu-Oberschwaben!

Diözesanebene

Mitgliedsverbände

In den Verbänden im BDKJ waren 2012 insgesamt incl. DJK 22.408 Mitglieder gemeldet. Dass die Zahlen tendenziell rückläufig sind, ist auf den demographischen Wandel zurück zu führen. Zudem setzen sich die Verbände teilweise mit dem Thema „Mitgliederbindung“ und „Mitglieder-gewinnung“ auseinander.

72-Stunden-Aktion

Im Oktober 2011 hat sich die BDKJ-Diözesanversammlung einstimmig für eine Beteiligung an der ersten bundesweiten 72-Stunden-Aktion 2012 entschieden. Unter dem Motto „Uns schickt der

Himmel“ werden junge Menschen vom 13. bis 16. Juni 2013 gemeinnützige Aufgaben im sozialen, ökologischen oder interkulturellen Bereich erfüllen.

Die diözesane Steuerungsgruppe hat ihre Arbeit im Januar 2012 aufgenommen und zunächst Materialien für die Koordinierungskreise in den Dekanaten erarbeitet. Als Schirmherren für die Aktion konnten Bischof Dr. Gebhard Fürst und Ministerpräsident Winfried



Kretschmann gewonnen werden.

Ja, wir gründen!

Die BDKJ-Diözesanversammlung hat im März 2012 beschlossen, dass es künftig mehr Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden soll, in einem katholischen Jugendverband aufzuwachsen.

Die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe wird auf der Diözesanversammlung im Oktober 2012 erste Ergebnisse vorstellen. Grundsätzlich ist ihre Herangehensweise pragmatisch-offensiv: dort, wo gute Bedingungen gesehen werden, soll begonnen werden, eine verbandliche Gruppe zu gründen. Als förderlich dafür werden angesehen: 1.) Mindestens eine Person in der Gemeinde, die vom Verband begeistert ist. 2.) Junge Menschen treffen sich bereits in der Kirchengemeinde. 3.) Die Gemeinde kann von einer anderen Ebene (andere Gemeinde/Stamm, Dekanats-/Bezirks-/Diözesanleitung des Verbandes, Jugendreferat) intensiv begleitet werden.

Die Gruppe erarbeitet zudem eine sprachlich auf die Zielgruppen angepasste Argumentationshilfe „Warum es toll ist, in einem Verband zu sein“ (Arbeitstitel) für Kinder, Jugendliche und kirchliche MitarbeiterInnen.

Für interne Gremien und Konferenzen wird es einen Impuls geben, in dem sich die Teilnehmenden austauschen können, was sie an ihrem eigenen Verband begeistert.

Diözesanleitung BDKJ/BJA

Nach fünf Jahren als Geistliche Diözesanleiterin BDKJ/BJA tritt Gabriele Denner im Oktober 2012 eine neue Stelle in der Diözese an. Die Wahl einer Nachfolgerin ist für den 20. Oktober 2012 geplant.

Sinus-Jugendstudie u18: Wie ticken Jugendliche 2012?

Nach der ersten Jugendstudie von BDKJ und Misereor mit dem Sinus-Milieuansatz im Jahr 2008 gab es 2012 eine Neuauflage der Sinus-Jugendstudie, die unter anderem vom BDKJ Rottenburg-Stuttgart finanziert wurde.

Die u18-Studie beschreibt sieben aktuelle Lebenswelten und stellt damit eine veränderte Milieulandschaft fest. Bei den Werthaltungen der 14- bis 17-Jährigen fällt auf, dass Kirche in den meisten Lebenswelten gar nicht mehr vorkommt, während dagegen ein eigener, persönlicher Glaube oder die Suche danach in allen Lebenswelten wichtig ist.

Die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Lebenswelten zeigt, in welchem Experimentierlabor die ganze Gesellschaft sich befindet: wer und was bestimmt die Welt von morgen, was trägt, welcher Lebensstil wird Zukunft haben? Kirche ist hier gefordert, sich in den Dialog über die Gestalt der Welt einzubringen und angesichts der Benachteiligung vieler junger Menschen gleichzeitig Gerechtigkeit und Solidarität einzufordern. Der BDKJ tut das.

Zur ersten großen Präsentation der Studie in Baden-Württemberg im April 2012 kamen 100 ehrenamtliche und hauptberufliche TeilnehmerInnen nach Wernau.

Bundesebene

Die BDKJ-Hauptversammlung beschäftigte sich in ihrem Studienteil 2012 mit dem Perspektivprozess, der den BDKJ zukunftsfähig machen will. Hierbei geht es ebenfalls um das Selbstverständnis des BDKJ - ist er eigener Akteur? Wer ist Mitglied (Verbände, Jugendorganisationen)? Wen vertritt der BDKJ? Der Diskussionsprozess gestaltet sich auf Bundesebene sehr schwierig, weil die Positionen, Erfahrungen und Wahrnehmungen der Diözesan- und Mitgliedsverbände sehr weit auseinander liegen. Ein Beispiel: in einer Arbeitsgruppe beim Studienteil sollte es um den BDKJ auf mittlerer Ebene gehen, aber nur ein Mitglied dieser Gruppe war jemals auf einer BDKJ-Dekanatsversammlung.

Beschlüsse

Mit „U28 - Die Zukunft lacht“ wurde eine jugendpolitische Strategie für den BDKJ und seine Mitgliedsverbände verabschiedet, die nach der Bundestagswahl 2013 umgesetzt werden soll.

Ziel ist es, Bundestagsabgeordnete zu gewinnen, für einen abgesprochenen Zeitraum ihre politische Tätigkeit durch die Brille von Kindern und Jugendlichen zu betrachten und über gemachte Erfahrungen auf der entsprechenden Website zu berichten.

Intensiv wurde der Beschluss „zivil statt militärisch!“ - Wir fordern eine ehrliche Diskussion über den Einsatz unterschiedlicher außenpolitischer Mittel‘ diskutiert. Darin wird bekräftigt, dass der BDKJ geprägt ist von der Vorstellung einer gerechten und friedlichen Welt. Als Ziel aller außen- und sicherheitspolitischen Aktivitäten wird die zivile Konfliktbearbeitung gefordert.

Nachdem die bisherige BDKJ-Bundesvorsitzende, Ursula Fehling, nicht mehr kandidierte, wurde Lisi Maier als ihre Nachfolgerin gewählt, 28 Jahre alt und aus der Kolpingjugend. BDKJ-Bundespräses Simon Rapp wurde in seinem Amt bestätigt. Damit ist der hauptamtliche Bundesvorstand wieder voll besetzt. Erwartungsgemäß konnte für die ehrenamtliche Bundesleiterin keine Kandidatin gefunden werden. Die Parität im Bundesvorstand bleibt damit zwar theoretisch möglich, faktisch aber unerreichbar.



Spiritualität

Geistliche Leitung im Jugendverband

Der Kurs des BDKJ „Glauben konkret“ wurde 2011 mit 16 TeilnehmerInnen sehr gut angenommen. Davon ließen sich sechs junge Erwachsene für das Amt der ehrenamtlichen geistlichen Leitung ihres Verbandes beauftragen, zwei wurden zur ehrenamtlichen geistlichen BDKJ-Dekanatsleitung beauftragt und zweien wurde die Aufgabe des „Spiri-Minis“ übertragen. Nach der guten Beteiligung 2011 musste der Kurs im Frühjahr 2012 wegen zu geringer Anmeldezahl leider abgesetzt werden. Eine Neuauflage des Kurses ist für Herbst/Frühjahr 2012/2013 geplant.

Spirituelle Plattform im Internet

www.spirizone.de ist eine jugendspirituelle Website mit Impulsen aus Bildern und Kurzfilmen. Entstanden ist sie 2010 im Rahmen des [Jugendforum]³. Unter den zahlreichen Filmbeiträgen

und Fotostrecken in den Kategorien Leben, Gott, Glaube, Schöpfung und Aktion, befinden sich auch die Gewinnerfilme und -fotoserien des Wettbewerbs um den Katholischen Jugendmedienspreis. Seit 2011 gibt es Videoclips zum diözesanen Jugendsonntag auf der Seite.

Jugendarbeit und Schule

Mittlerweile finden in 18 Dekanaten Kooperationsangebote zwischen Jugendarbeit und Schulen statt. Im Bereich Qualifizierung wurden Bausteine für die Schulung von Ehrenamtlichen entwickelt. Zudem wurden Hauptberufliche u.a. bei Fachtagen für die Kooperation sensibilisiert. Im Januar 2012 setzten sich auf der Jugendseelsorgetagung 85 Hauptberufliche mit dem Thema Jugendpastoral und Schule und der Rolle der kirchlichen Jugendarbeit an Schule auseinander. Vorgestellt wurden zahlreiche Kooperationsbeispiele aus der Jugend(verbands)arbeit, wie etwa dem KSJ-Schülercafé oder dem KJG Projekt „coole Schule“.

Das Angebot der junior-Schülermentorenprogramme wurde auf elf Kurse jährlich ausgebaut. Beendet hingegen wurde das Modellprojekt des BDKJ zur Qualifizierung und Begleitung junger JugendbegleiterInnen an Schulen. Nach Auswertung der Erfahrungen aus den Jahren 2008 bis 2011 beschloss die BDKJ-Diözesanversammlung im Frühjahr 2012, das Modellprojekt nicht fortzuführen. Im Modellprojekt, in dem 52 Jugendliche ausgebildet und bei ihren Angeboten begleitet wurden, konnte der BDKJ wichtige Erkenntnisse zu den Chancen und Grenzen der Kooperation gewinnen, musste jedoch letztlich feststellen, dass die Rahmenbedingungen des Jugendbegleiterprogramms eine Kooperation mit der Jugendverbandsarbeit nicht nachhaltig fördern.

Medien & Öffentlichkeitsarbeit

Social Media Guidelines

Die BDKJ-Facebook-Seite hat nach fast zwei Jahren 538 Fans; die Twitter-Präsenz 60 Follower. Als Regelwerk für die Präsenz in sozialen Netzwerken wurden Social Media Guidelines (SMGL) entwickelt, die Transparenz über das Kommunikationsverhalten der Einrichtung intern und extern schaffen sollen. Die SMGL werden derzeit von den Mitarbeitervertretungen geprüft und sollen

im Herbst 2012 in Kraft gesetzt werden.

Neuaufgabe Verbändeflyer

Seit April 2012 gibt es den neuen Verbändeflyer, in dem sich die acht Mitgliedsverbände und die Fachstelle Ministranten präsentieren. Der Flyer soll vorwiegend zur Werbung und Information auf Veranstaltungen mit Pastoralen MitarbeiterInnen auf Dekanats- und Gemeindeebene eingesetzt werden.

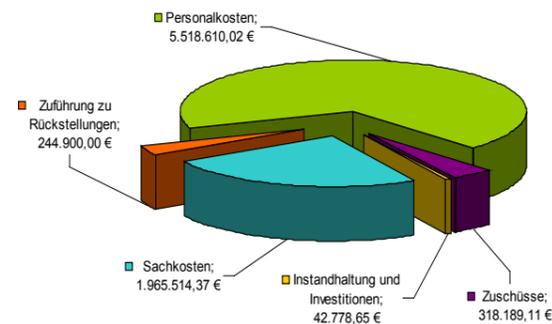
Katholischer Jugendmedienspreis

Der Film- und Fotowettbewerb um den katholischen Jugendmedienspreis beeindruckte auch 2011 durch zahlreiche kreative und bemerkenswert witzige aber auch nachdenkliche Beiträge zum Thema „Welt retten“. KJG und Bischöfliches Jugendamt werden diese medienpädagogische Erfolgsstory auch 2012 - diesmal zum Thema „Mehr als ein Traum“ - weiter führen.

Finanzbericht 2011

Ausgaben 2011

Die gesamten Ausgaben 2011 beliefen sich auf 8.089.992 Euro.



Die **Personalkosten** beinhalten die Lohn- und Gehaltszahlungen, Sozialversicherungsbeiträge und sonstige Personal- und Personalnebenkosten für die etwa 150 MitarbeiterInnen des BDKJ/BJA.

Hinter den **Zuschüssen** verbirgt sich sowohl der kirchliche Jugendplan, als auch beispielsweise Betriebskostenzuschüsse für die Mitgliedsverbände.

Instandhaltung und Investitionen beinhalten die Kosten für Anschaffungen, wie z.B. Computer und Büroausstattungen, oder Reparaturen im und am Gebäude.

Unter den **Sachkosten** finden sich alle „anderen“ Ausgaben... Große Positionen sind hier: Honorar-

Kirchenpolitik

[jugendforum]³

Einige konkrete Ideen der 60 Empfehlungen aus dem [jugendforum]³ sind 2011 Realität geworden:

Das Bischöfliche Jugendamt hat eine Plakatkampagne für Jugendräume gestartet und die Richtlinien für den kirchlichen Jugendplan wurden an veränderte Praxisbedingungen angepasst. Um die Berufsperspektiven für JugendreferentInnen in der Diözese zu verbessern, hat die Diözese in diesem Jahr einen Ausbildungsweg geschaffen, mit dem ein Überstieg in den Beruf der GemeindefreferentInnen möglich ist.

Auf Empfehlung des [jugendforum]³ arbeiten die Jugendreferate in den Dekanaten an regionalen Jugendpastoralkonzepten. Es geht dabei um Profile und Schwerpunkte, die zu den jeweils regionalen Möglichkeiten und Notwendigkeiten passen. Die regionalen Lebensräume und Themen junger Menschen standen deshalb im Mittelpunkt einer Analyse im ersten Halbjahr 2012. Daraus werden Szenarien für die Jugendpastoral formuliert, die dann mit allen relevanten Akteuren im Dekanat beraten werden.

Das [jugendforum]³ hat auch einige größere Themen angestoßen. Fünf davon wurden 2011 in Angriff genommen. Jedes Dekanatsjugendreferat hat sich eines dieser Themen als Schwerpunkt für die nächste Zeit vorgenommen. Für jedes Thema wurde eine Projektgruppe eingerichtet, die die Empfehlungen auf Realisierbarkeit prüft und mögliche konkrete Maßnahmen formuliert. Wegen der breiten Zuständigkeit für die Themen sind die Projektgruppen hauptabteilungs- und ebenenübergreifend besetzt. Die fünf Themen sind:

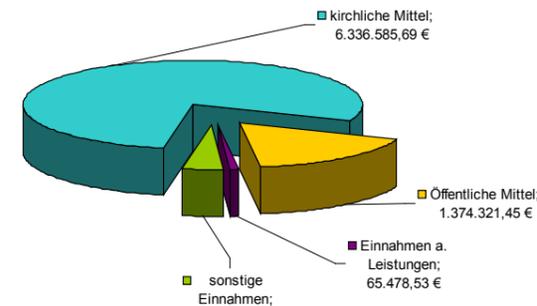
- (1) Digitale Medien als Kommunikations- und Lebensraum junger Menschen sowie die Präsenz der Kirche im web 2.0.;
- (2) die Kooperation von Jugendarbeit und Schule sowie von Jugendarbeit und Firmkatechese;
- (3) Jugendspirituelle Zentren und
- (4) Strukturen der Jugendarbeit.

Die Steuerungsgruppe ist mit dem Verlauf und der Geschwindigkeit der Umsetzung nicht zufrieden - weder im Blick auf die fünf Themen, noch auf die Entstehung der regionalen

kosten für Teamer, Bewirtungs- und Übernachtungskosten für Freiwillige und MitarbeiterInnen, Reisekosten, Druckkosten, Bücher und Büromaterial. Durch umsichtiges Wirtschaften konnten wir 2011 unsere **Rücklagen** erhöhen.

Einnahmen 2011

Die gesamten Einnahmen 2011 beliefen sich auf 8.089.992 Euro.



Die Arbeit des BDKJ und BJA wird in erster Linie aus **kirchlichen Mitteln** finanziert.

Über 75 Prozent der Einnahmen stammen aus Kirchensteuermitteln, von kirchlichen Stiftungen oder sonstigen kirchlichen Zuschüssen. Ein weiterer großer Posten in diesem Bereich sind die Einsatzstellenbeiträge für FSJ, BFD und FÖJ.

Die **Öffentlichen Mittel** beinhalten Gelder des Bundes, beispielsweise für die Bereiche FSJ und BFD oder auch den weltkirchlichen Friedensdienst. Auch Mittel des Landesjugendplans sind hier berücksichtigt.

Hinter den **Einnahmen aus Leistungen** verbergen sich TeilnehmerInnenbeiträge für Veranstaltungen, die wir selbst organisieren sowie die Verkaufserträge der Fachstelle Ministranten für Switch, Urkunden, etc.

Die **sonstigen Einnahmen** setzen sich unter anderem zusammen aus Erstattungen für Personalkosten von Dritten, Erstattungen der Verbände für Kopien, Dienstwagennutzung, Porto, etc. und Versicherungsbeiträgen von Kirchengemeinden, die über uns abgeschlossen wurden.

Kosten für die BDKJ DiV...

| | |
|------------------------|-----------|
| Frühjahr 2011 (Wernau) | 8.235 € |
| Frühjahr 2011 pro Kopf | ca. 131 € |
| Frühjahr 2007 (Wernau) | 7.877 € |
| Frühjahr 2007 pro Kopf | ca. 125 € |
| Frühjahr 2002 (Wernau) | 3.408 € |
| Frühjahr 2002 pro Kopf | ca. 85 € |

Jugendpastoralkonzepte. Die Ergebnisse des [jugendforum]³ bieten viele Chancen, die Umsetzung verläuft jedoch zu sehr auf formaler Ebene. Viele inhaltliche Fragen werden der Steuerungsgruppe wieder zurückgespielt. Möglicherweise ist das bestehende „System Jugendarbeit“ überfordert, in seinem Arbeitsalltag gleichzeitig neue Inhalte zu generieren. Die Leitungsebene BDKJ/BJA wird daher im Herbst 2012 gemeinsam mit der Steuerungsgruppe die inhaltlichen Zielebenen fokussieren.

Dialogprozess

Sexualität

Im Herbst 2011 befasste sich die BDKJ-Diözesanversammlung in einem Studienteil mit der Sexualität junger Menschen und den kirchlichen Positionen zu Sex vor der Ehe, Verhütung sowie gleichgeschlechtlichen Beziehungen. Am 9. Dezember 2011 fand ein Gespräch mit Bischof Gebhard und 54 VertreterInnen aus den BDKJ Mitglieds- und Dekanatsverbänden zum Thema Sexualität statt. Der Abend war geprägt durch gegenseitigen Respekt, jedoch wurden die Widersprüche und konträren Ansichten zwischen dem Bischof und „der Jugend“ deutlich. Die BDKJ-Diözesanversammlung sprach sich im März 2012 dafür aus, das Thema Sexualität weiter zu bearbeiten, da sie eine positive Sprachfähigkeit für wichtig erachtet und den Anspruch an ihre Kirche hat, sich hier an die Lebensrealität der Menschen anzunähern.

Videobotschaften

Premiere hatte zum Jugendsonntag 2011 die Videobotschaft des Bischofs an junge Menschen. Der Bischof, hatte sich angeregt durch das [jugendforum]³ für dieses Medium entschieden, was positiv honoriert wurde. Als Antwort darauf überreichte der BDKJ Bischof Gebhard zu Ostern 2012 einen fünfminütigen Film. Er besteht aus einem Zusammenschnitt von 13 Statements junger Menschen, die Lob, Kritik oder Wünsche junger Menschen an ihre Kirche enthalten.



Umfrage „Priesterberufungen heute“

Der Arbeitskreis Kirchenpolitik hat im BDKJ insgesamt 191 junge Menschen zu „Priesterberufungen heute“ befragt. Als Hauptgrund, sich gegen das Priesteramt zu entscheiden, wird der Zölibat genannt. Die Seelsorge selbst und die Gestaltungsmöglichkeiten in den Gemeinden wären hingegen motivierend.

Frauenkommission

Die Frauenkommission hat eine Strategie entworfen, wie mehr Frauen in Verantwortung in der Diözese kommen können. Gleichzeitig wurden mehrere Rückmeldungen zum Thema „Gleichstellung von Frauen und Männern“ an Bischof Gebhard gegeben. Es ist nicht gelungen, das Thema „Frauen in der Kirche“ strukturell im Dialogprozess zu platzieren, obwohl es dazu zahlreiche Bemühungen gab.

Kinder- und Jugendschutz

Die Kompetenz des BDKJ zur Thematik Kindeswohl stieß im Jahr 2011 auf großes Interesse. Dies schlug sich in zahlreichen Schulungen und Informationsveranstaltungen auf Dekanats- und Diözesanebene nieder, die durch das im März 2011 veröffentlichte Bischöfliche Gesetz erforderlichen wurden. Ein Fachtag im Januar 2012 zu „Ressourcen der kirchlichen Jugendarbeit“ hat den Blick auf die positiven Möglichkeiten in diesem Feld eröffnet.

Im Rahmen der Diskussion um das Bischöfliche Gesetz hat der BDKJ Standards für die Schulung zum Schutz des Kindeswohls einstimmig beschlossen. Die Standards wurden der Leitung der Diözese als verbindlicher Bestandteil für die Schulungen zum Bischöflichen Gesetz empfohlen. Für die Umsetzung des Bischöflichen Gesetzes wurden zudem Ausführungsbestimmungen für die Verbände formuliert, allerdings sind noch rechtliche Fragen zu klären, so dass noch kein Beschluss vorliegt.

Im Januar 2012 trat das neue Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Es fordert nun auch Führungszeugnisse von Ehrenamtlichen, je nach „Art, Intensität und Dauer“ des Kontaktes mit Kindern und Jugendlichen. Eine genaue Auslegung, in welchen Fällen das Führungszeugnis von Ehrenamtlichen vorzulegen ist, fehlt noch.

Jugendpolitik

Die Erwartungen aus dem Bereich der Jugendarbeit an die neue Landesregierung waren von Beginn an sehr hoch. Die Umstellung und Rollenverteilung in Regierung und Opposition sowie die Veränderungen bei der Ressortverteilung der einzelnen Ministerien hat jedoch zunächst viel Zeit und Energie gebunden. Mittlerweile wurde die Zuständigkeit für die Jugendarbeit überwiegend im Sozialministerium gebündelt.

Die neue Form der Gemeinschaftsschule wird zum Schuljahr 2012/2013 eingeführt, die Ganztagsangebote sollen weiter ausgebaut werden und das Land ist wieder in die Teilfinanzierung der Schulsozialarbeit eingestiegen. Welche Rolle die Kooperation von Jugendarbeit und Schule bei der Ausgestaltung der Ganztageschule spielen kann und soll, scheint bislang wenig im Blick zu sein.

Im „Zukunftsplan Jugend“ sollen zwischen der Landesregierung und den landesweiten Organisationen der Jugendarbeit, darunter der Landesjugendring, konkrete Vereinbarungen getroffen werden. Angestrebt werden Regelungen zu verlässlichen Förderstrukturen und einer Rahmenvereinbarung zur Kooperation Jugendarbeit und Schule.

Durch die Mehrheitsverhältnisse im Landtag haben sich viele personelle Veränderungen ergeben, so sind beispielsweise alle vier jugendpolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen neu. Der BDKJ hat darauf reagiert und bereits im Sommer 2011 Zeltlagerbesuche genutzt um Kontakte aufzubauen. Diese konnten beim sogenannten BDKJ-Wintergespräch Ende Januar 2012 zum Thema Bildungsarbeit für Benachteiligte in der verbandlichen Jugendarbeit vertieft werden.

Auf dem Katholikentag in Mannheim wurde unter dem Titel „Dieses Erbe treten wir nicht an“ eine Podiumsdiskussion zum demographischen Wandel durchgeführt.

BDKJ-Landesreferentin Isabel Hoever wurde im Herbst 2011 von der Landesarbeitsgemeinschaft des BDKJ für eine weitere dreijährige Amtszeit gewählt.

Landesarbeitskreis Jugendpolitik und Landesjugendring (LJR)

Der Landesarbeitskreis Jugendpolitik beschäftigte sich verstärkt mit der Frage, wie die jugendpolitische Arbeit auf Dekanats- und im BDKJ fachlich unterstützt werden kann. So wurde eine Checkliste für Sternsingerempfänge bei Landräten und Bürgermeistern erarbeitet, eine Argumentationshilfe für das Thema demographischer Wandel erstellt und politische Botschaften für die 72-Stunden-Aktion erarbeitet. Auf der Landesjugendringvollversammlung im Herbst 2011 wurden der BDKJ und die katholische Jugendarbeit vorgestellt.

In der Herbstversammlung des LJR wurde ein Positionspapier Nachhaltigkeit verabschiedet sowie eine Lobbykampagne für Sommer 2012 beschlossen, bei der Landtagsabgeordnete zu Sommerfreizeiten der Mitgliedsorganisationen des LJR eingeladen werden. Diskutiert wurde auch über Forderungen an die neue Landesregierung, die Jugendarbeit finanziell besser zu fördern. Zudem wurde nochmals die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahren bei Kommunal- und Landtagswahlen gefordert und ein Beschluss zum neuen Rundfunkbeitrag bzw. den Jugendangeboten im öffentlichen-rechtlichen Rundfunk gefasst.

Eine-Welt / Globales Lernen

Im Rahmen der zweijährigen BDKJ-Jugendaktion Klima FairWandeln fanden insgesamt 14 Workshops mit rund 280 Teilnehmern zu Ursachen und Folgen des Klimawandels statt. Zudem haben sich im Januar 2012 auf den BDKJ-Welt-Sicht-Tagen 30 Jugendliche und junge Erwachsene mit den Themen Elektromobilität und erneuerbare Energien auseinandergesetzt und anschließend mit zwei Landtagsabgeordneten kontrovers diskutiert.

Höhepunkt der Jugendaktion Klima FairWandeln war eine klimaneutrale Fahrradtour zum Katholikentag nach Mannheim unter dem Motto „Wir verbrennen Kalorien - was verbrennt ihr?“.

Zudem wurde vom Arbeitskreis Eine-Welt-Politik der CO₂-Ausstoß der An- und Abreise zur BDKJ-Diözesanversammlung im März 2012 erfasst (1.901 kg) und durch die Ausgleichsprojekte „Katholikentagswald“ und „Solarlampen in Indien“ ausgeglichen.

Im November 2011 ist das diözesane BDKJ-Kochbuch „Heute kocht der König“ erschienen, mit dem Gruppen innerhalb der kirchlichen Jugendarbeit beim Einkauf von Lebensmitteln auf die Kriterien regional, saisonal, biologisch und fair achten können. Der Arbeitskreis hat zudem die TeilnehmerInnen des Weltjugendtages in Madrid 2011 auf den Coca-Cola-Boykott im BDKJ hingewiesen.



Sternsingerarbeit

Unter dem Motto „Klopft an Türen, pocht auf Rechte“ waren im Januar 2012 in unserer Diözese erneut rund 25.000 Kinder und Jugendliche als Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs. Dabei haben sie auf die Rechte von Kindern und Jugendlichen hingewiesen, den Segen zu den Menschen gebracht und Geld für Kinderhilfsprojekte des Kindermissionswerkes gesammelt. Die 974 Gruppen haben insgesamt 4.574.048,46 Euro gesammelt und liegen damit bundesweit erneut ganz vorne.

Um die Bildungsarbeit innerhalb der Sternsingeraktion zu stärken, fanden im Herbst 2011 u.a. in Zusammenarbeit mit der Regionalstelle des Kindermissionswerkes Ulm insgesamt 14 Workshops mit rund 250 Sternsingerverantwortlichen aus Kirchengemeinden statt.

Eröffnet wurde Aktion Dreikönigssingen bei einer diözesanen Eröffnungsfeier mit Weihbischof Johannes Kreidler und rund 600 Sternsinger in der Kirchengemeinde St. Stephanus in Wasseralfingen (Dekanat Ostalb).

Die politische Dimension der Sternsingeraktion wurde u.a. beim Empfang in der Villa Reitzenstein deutlich, zu dem acht Sternsingergruppen aus den Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg eingeladen wurden, von deren Engagement sich Ministerpräsident Kretschmann beeindruckt zeigte.

Einrichtungen des BDKJ

BDKJ-Freiwilligendienste

Neue Struktur für Freiwilligendienste

Nach einem intensiven mehrjährigen Prozess haben der BDKJ, die Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. im Juli 2012 eine neue Rechtsform für die Freiwilligendienste gegründet. Obwohl der BDKJ und der Caritasverband bereits seit Jahrzehnten erfolgreich im FSJ und im Zivildienst kooperiert haben, sahen sich beide Verbände in der Verantwortung, die gesellschaftlichen Herausforderungen und gesetzlichen Entwicklungen im Bereich der Freiwilligendienste in neuer Struktur anzugehen. Ab dem Freiwilligendienstjahrgang 2012/2013 werden das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ), der Bundesfreiwilligendienst (BFD), der Kurzzeitfreiwilligendienst engagiert plus und die weltkirchlichen Freiwilligendienste von der Freiwilligendienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gemeinnützige GmbH angeboten. Sowohl interessierte (junge) Menschen als auch Einsatzstellen haben damit einen Ansprechpartner für alle Dienstformen.

Über die Mitarbeit im Aufsichtsrat wird der BDKJ auch weiterhin im Bereich der Freiwilligendienste aktiv bleiben. Der Weltkirchliche Friedensdienst (WFD) und das Reversprogramm bleiben inhaltliche Angebote des BDKJ und der Hauptabteilung Weltkirche, werden jedoch über die GmbH angeboten.

Im Jahrgang 2011/2012 leisteten 337 Freiwillige (m: 89 / w: 248) ein FSJ über den BDKJ, 147 Freiwillige einen BFD (m: 61, w: 86) und 46 junge Menschen ein FÖJ (m: 19 / w: 27). Zusammen mit den internationalen Freiwilligendiensten und dem Kurzzeitfreiwilligendienst engagiert plus (30 Freiwillige, m: 4 / w: 26) erreichte die Fachstelle Freiwilligendienste damit 597 junge Menschen und konnte ihr Angebot weiter ausbauen.

Ein Jahr BFD

Der Wegfall des Zivildienstes und die Einführung des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) haben im vergangenen Jahr zu einem Paradigmenwechsel geführt. Da ein Teil der bisherigen Zivildienstmittel für den Ausbau der Freiwilligendienste eingesetzt wird, hat sich die Fördersituation verbessert. Allerdings gestaltete sich die Einführung des BFD in vielen Punkten herausfordernd. So war die Kindergeldfrage im BFD anfangs nicht geregelt, viele Abläufe und Zuständigkeiten bei den Behörden waren nicht geklärt und die Fördermodalitäten wurden immer wieder verändert. Trotz dieser Unwegsamkeiten ist es in Zusammenarbeit mit dem Diözesancaritasverband gelungen, den BFD in die bestehenden Freiwilligendienstangebote des BDKJ erfolgreich zu integrieren.

Die unterschiedlichen Förderhöhen von FSJ und BFD gegenüber den Einsatzstellen zu vermitteln bleibt jedoch eine Herausforderung und schafft eine unnötige Konkurrenz. Die Doppelstruktur der Verwaltung von BFD und FSJ erhöht zudem den Aufwand für die Träger. So fällt die Bilanz nach einem Jahr BFD durchaus zwiespältig aus.

Freiwilligendienst 27 plus

Eine besondere Veränderung brachte der BFD durch die erstmalige Öffnung der Freiwilligendienste für Interessierte über 27 Jahren. Damit gibt es erstmals einen geregelten Freiwilligendienst für diese Altersgruppe. Die ersten Erfahrungen mit 36 Freiwilligen (m: 23 / w: 13) zeigen, dass sehr unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden, Ruheständler, Frauen nach der Familienphase sowie Menschen, die sich beruflich neu orientieren.

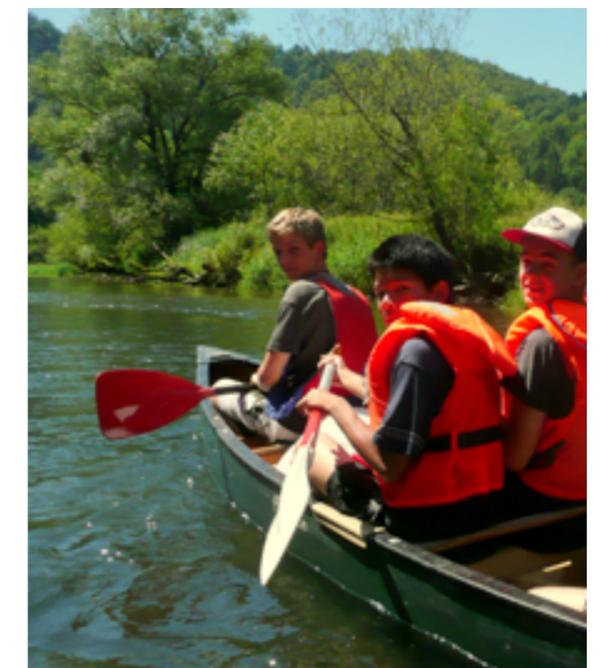
Internationale Freiwilligendienste

Nach langer Vorbereitung und Drittmittelakquise durch die Hauptabteilung Weltkirche und den BDKJ konnte im November 2011 mit der konkreten Arbeit im Reversprogramm begonnen werden. Die ersten sechs Freiwilligen aus Argentinien, Brasilien und Mexiko werden im September 2012 in der Diözese ankommen.

Im Sommer 2011 wurden im Weltkirchlichen Friedensdienst mit der Hauptabteilung Weltkirche 17 junge Menschen nach Afrika, Asien und Lateinamerika entsandt. Über die Servicestelle, einem Angebot für Kirchengemeinden und Orden wurden weitere 20 junge Menschen für einen Auslandsdienst vorbereitet.

BDKJ Ferienwelt

Die Teilnehmerzahl bewegt sich in der Saison 2012 auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr. Zum Stichtag 13.07.2012 waren 2.830 Kinder und Jugendliche für die Freizeiten und Zeltlager der Ferienwelt angemeldet. Begleitet werden sie von rund 570 ehrenamtlichen FreizeitleiterInnen. Die Zeltlager Oberginsbach und Rot werden derzeit weiterentwickelt, um im kommenden Jahr mehr TeilnehmerInnen anzusprechen. Auch im Zeltlager Seemoos sowie bei den Auslandsreisen sind in der Angebotsstruktur Veränderungen geplant. Die rückläufige Teilnehmerzahl der vergangenen Jahre stellt die BDKJ Ferienwelt auch vor wirtschaftliche Herausforderungen, die in den kommenden Jahren konsequent bearbeitet werden müssen. Bei der Umsetzung des Schutzauftrages für Kinder und Jugendliche hat die BDKJ Ferienwelt eine breite Palette präventiver, pädagogischer und verwaltungstechnischer Maßnahmen umgesetzt. Die Vorgaben des Bischöflichen Gesetzes, die für die Ferienwelt bedeuten, für nahezu allen FreizeitleiterInnen das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis einzufordern, sowie die fehlenden Ausführungsbestimmungen des Bundeskinderschutzgesetzes haben dabei zu einer erheblichen Verunsicherung der ehrenamtlichen FreizeitleiterInnen geführt und sind mit einem sehr großen zusätzlichen Verwaltungsaufwand verbunden.



persönliche Worte...

..von Alexandra Stork

Kann sich ein System von innen heraus verändern? Das frage ich mich, wenn ich den Dialog- und Erneuerungsprozess der Kirche, die Umsetzung der Empfehlungen des [jugendforum]³ und den Perspektivprozess zum Selbstverständnis des BDKJ anschau.

Oft mangelt es ja noch nicht mal an den Ideen, dem Willen oder dem Mut zu Veränderungen, sondern am richtigen Weg oder an der Zeit.

Ich bin froh, dass bei uns für das [jugendforum]³ inzwischen der „Knoten“ geplatzt ist, um der Umsetzung den notwendigen Schwung zu geben.

Mein Vertrauen, dass im Dialogprozess und zum Selbstverständnis des BDKJ schon alles den richtigen Weg gehen wird, muss ich mir immer wieder auf's Neue erarbeiten.

Anknüpfungspunkte sind für mich die vielen begeisternden Momente, die wir in der Jugendarbeit haben oder schaffen. Es hat mich zum Beispiel sehr gefreut, wie viel Begeisterung von RemmiDemmi und der KJG aus Seemoos selbst zu mir rüber geschwappt ist, obwohl ich gar nicht dabei war. Und ein Highlight war für mich in diesem Jahr auch die Wahl der neuen PSG-Diözesankuratin, weil drei tolle Frauen in diesem tollen Verband kandidiert haben. Auf unseren BDKJ-Diözesanversammlungen macht sich für mich ganz spürbar der Geist Gottes breit, im Zusammensein, Diskutieren, den Gottesdiensten, dem Feiern und Lachen. Da leben wir zusammen Mystik und Politik und das sollte einfach an viel



mehr Stellen in unserer Kirche möglich sein. Deshalb freut es mich von Herzen, dass wir als BDKJ beschlossen haben, mehr Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, in einem Verband groß zu werden. Ich freue mich sehr darüber, wie positiv die AG Verbandsgründungen gestartet ist.

Wirklich Mut haben mir auch die BJA-Studenten im Juni 2012 zum Thema „Wir sind Kirche. Bin ich Kirche?“ gemacht. Ich habe Kirche bisher immer zu sehr „von oben nach unten“ gedacht. Dass aber die vielen Menschen, mit denen ich meinen Glauben leben und teilen kann, die ich sehr schätze, mit denen ich an einer neuen Kirche bauen will - dass sie alle (die Ehrenamtlichen in den Verbänden und Dekanaten, die KollegInnen in der Diözesanleitung und im ganzen BDKJ/BJA - und ich auch) das Volk Gottes sind und auch das Recht haben, ihre Kirche zu gestalten: das habe ich bisher zu wenig gesehen.

Diese Erkenntnis will sich noch nicht immer in Kopf und Herz breit machen, wenn ich mich ärgere über das „Oben“ in unserer Kirche. Aber ich übe das!

...von Ulrich Müllerschön

Von den vielen Themen und Ereignissen im Jugendarbeitsjahr 2011/2012 ist die Gründung der „Freiwilligendienste gGmbH“ für mich eines der Eindrücklichsten, steht sie doch am Ende eines intensiven mehrjährigen Prozesses. Durch die Überführung der Fachstelle Freiwilligendienste in eine rechtlich selbständige Rechtsform haben der BDKJ, der Diözesancaritasverband und die Diözese die Grundlage für einen Freiwilligendienstträger geschaffen, der gegenüber den unterschiedlichen Interessenlagen und Bedürfnissen von Einsatzstellen, jungen Menschen und Politik erfolgreich bestehen kann. Trotz der Überzeugung, dass die Gründung der „Freiwilligendienste gGmbH“ im Sinne



junger Menschen die einzig richtige Entscheidung war, ist der Wechsel der Freiwilligendienste nach knapp 50 Jahren weg vom BDKJ bei mir persönlich auch mit Wehmut verbunden. Insofern freue ich mich auf die Aufgabe, die Entwicklungen der Freiwilligendienste künftig im Aufsichtsrat der GmbH konstruktiv-kritisch zu begleiten.

Leider haben die vielfältigen juristischen und verwaltungstechnischen Fragestellungen immer wieder zu Verzögerungen geführt. Dass in diesem Jahresbericht dennoch über die Gründung der „Freiwilligendienste gGmbH“ berichtet werden kann, ist meiner Meinung nach vor allem der Beharrlichkeit der beiden Verbände zu verdanken.

Der erfolgreiche Ausgang des Vorhabens ist für mich ein positives Beispiel was Verbände in unserer Kirche bewegen können. Mit Blick auf den Dialogprozess und die notwendigen Veränderungen in unserer Kirche stimmt mich dies zuversichtlich. In der Hoffnung auf Veränderung bestätigt haben mich im vergangenen Jahr vor allem die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem II. Vatikanischen Konzil, die Gespräche mit Mitarbeitern an den Studientagen des Bischöflichen Jugendamtes zum Thema Kirchenverständnis sowie die Zusammenarbeit mit meinen KollegInnen in der Diözesanleitung BDKJ/BJA. Allerdings nehme ich auch wahr, dass ein Teil der Engagierten in unserer Kirche mit Blick auf die langjährigen Reformthemen mit ihrer Geduld zunehmend am Ende sind.

...von Gabriele Denner

Zum letzten Mal schreibe ich meine persönlichen Worte... der Countdown läuft und nach fast 14 Jahren verlasse ich im Oktober das Bischöfliche Jugendamt. Ich bin gespannt und freue mich auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen in der Hauptabteilung Pastoral Konzeption in Rottenburg. Aber ich weiß und erlebe es jetzt schon, dass mir der Abschied aus Wernau unendlich schwer fallen wird. „Wernau“ ist ein Teil von mir geworden und ich bin mehr als dankbar für diese besondere und einmalige Lebenszeit, die ich an diesem Ort und mit den Menschen hier teilen durfte.

Es würde den Rahmen dieser persönlichen Worte sprengen, wenn ich eine Gesamtreflexion vor-

nehmen würde. Auf drei Stichworte will ich mich daher beschränken:

☛ Ich war unglaublich gerne Geistliche Diözesanleiterin BDKJ/BJA. In unserem paritätischen Leitungsmodell als Frau in einem geistlichen Leitungsamt mitzuwirken, auch das gemeinsame Verantworten und Gestalten von Gottesdiensten entspricht meinem Verständnis von einer gleichberechtigten Kirche, gerade auch in geistig-spirituellen Vollzügen. Es ist für mich keine Frage, an diesem Thema weiter dran zu bleiben.

☛ Aus einer tiefen Überzeugung und Begeisterung heraus bin ich in den letzten Jahren immer mehr zur „Verbandsfrau“ geworden. Wesens-



merkmal der katholischen Verbände ist nicht nur die Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen, zwischen Laien und Priestern; hier erlebe ich eine demokratisch handelnde Kirche, in der Mitgestaltung und Mitbestimmung groß geschrieben werden. Die Verbandsprinzipien sind für mich Impulsgeber für eine zeitgemäße und zukunftsfähige Kirche.

☛ Ich bin beeindruckt von so vielen - jungen - engagierten und motivierten Frauen und Männern, denen ich in den letzten Jahren begegnet bin. Die mutig Position beziehen, „ihre“ Kirche kritisch und mit Leidenschaft (konstruktiv) mitgestalten, für ihre Meinung einstehen - und dies aus einer christlich motivierten Grundhaltung heraus. Das lässt mich hoffen und zuversichtlich weitergehen...

... weitergehen voll Hoffnung und Tatkraft!

So viel es auch über die Situation der Kirche zu klagen gibt, so sehr bin ich fasziniert, dass es Menschen gibt, die „brennen“ (burning people), die von ihrer Sehnsucht sprechen, die mit ihren Begabungen und Talenten Gemeinde mitgestalten wollen. Mit ihnen gemeinsam möchte ich auch in Zukunft „Kirche sein“!

... von Stefan Karbach

Mein erstes Jahr in der Diözesanleitung BDKJ/BJA geht zu Ende - schon und erst. Schon ein Jahr vorbei, wo ich doch das Gefühl habe, gerade erst angefangen zu haben, gerade erst mein Büro bezogen zu haben, gerade erst alle neuen Aufgaben kennenzulernen. Aber auch erst ein Jahr vorbei, wo ich doch schon so viel erlebt habe, wo ich schon so viele Menschen kennen- und schätzen lernen durfte und wo ich mich im Leitungsteam



schon ganz und gar zugehörig fühle, so dass ich das Gefühl habe, bereits viel länger dabei zu sein.

Ein wirklich volles erstes Jahr. Und damit meine ich gar nicht in erster Linie einen vollen Terminkalender. Den gab es auch, natürlich. Aber vor allem bin ich voller neuer Erfahrungen. Zuerst fallen mir da die Menschen ein, denen ich begegnete und mit denen ich zusammen-

arbeite. Die vielen engagierten jungen Menschen in den Jugendverbänden, bei den MinistrantInnen und in den Dekanaten, dieses Engagement beeindruckt mich sehr. Da lebt meine Kirche, wie ich sie mir vorstelle. Dass wir mit den beiden Arbeitsgruppen zu Verbandsgründungen und dem Selbstverständnis dem BDKJ auf allen Ebenen diesen Bestand erhalten und Zukunft eröffnen, ist mir deshalb ein großes Anliegen.

Die Arbeitsgruppe, die sich im Auftrag des [jugendforum]³ mit einer Konzeption für jugendspirituelle Zentren beschäftigt, hat ihre Arbeit aufgenommen und kommt gut voran. Es ist ermutigend zu sehen, an wie vielen Orten in unserer Diözese da bereits Neues geschieht und Aufbrüche gewagt werden. Ich bin überzeugt, solchen Modellen gehört die Zukunft, da sie auf die Bedürfnisse junger Menschen antworten. Daran mitarbeiten zu dürfen, ist erfüllend.

Immer noch, immer neu und immer mehr bin ich begeistert davon, in einem paritätisch besetzten Leitungsteam zu arbeiten. Das kann man in un-

serer Kirche ja nicht oft genug betonen. Dass es dieses Modell in allen Bereichen und Ebenen unserer Jugendarbeit gibt und es sich dort mehr als bewährt, müsste doch noch viel öfter zur Nachahmung anregen. Kaum bin ich angekommen, wird meine Kollegin im geistlichen Leitungsamt Wernau verlassen. Ich bin dankbar für das gute und partnerschaftliche Miteinander, gerade auch in der Liturgie. Ich bin sicher, dass Gabriele diese Erfahrungen auch in Rottenburg einbringen wird. Und ich vertraue darauf, dass wir im Herbst eine neue geistliche Diözesanleiterin BDKJ/BJA bekommen werden, mit der wir gemeinsam an unserem Stück Zukunftskirche weiterbauen können.

Impressum

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend (BDKJ)
Rottenburg-Stuttgart
Antoniusstr. 3
73249 Wernau

Fon 07153 3001 100
Fax 07153 3001 600

www.bdkj.info

www.facebook.com/bdkj.rost
www.twitter.com/bdkjrost

Redaktion

Alexandra Stork, Diözesanleiterin BDKJ/BJA
Gabriele Denner, Geistliche Diözesanleiterin BDKJ/BJA

Ulrich Müllerschön, Diözesanleiter BDKJ/BJA
Stefan Karbach, Diözesanjugendseelsorger BDKJ/BJA

Martin Wirthensohn, Bereichsleiter Freizeiten und Zeltlager

Finanzbericht

Sarah Greschner, Verwaltungsleiterin Finanzen

Layout

Elke Dischinger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Druck

Druckerei Maier, Rottenburg

September 2012, Auflage: 500 Stück

